

A complex network diagram with orange nodes and lines, set against a background of horizontal lines. The nodes are connected in a dense, interconnected pattern, with some nodes highlighted in a darker shade of orange. The overall aesthetic is modern and digital.

webhelm

die werkstatt-community für daten, rechte, persönlichkei

www.webhelm.de

GRUNDLAGEN

Zielgruppenspezifische Arbeit
mit Jugendlichen

Um souverän und sozialverantwortlich mit ihren Daten und mit denen anderer umgehen zu können, brauchen Jugendliche spezielles Wissen und bestimmte Fähigkeiten.

Zielgruppenspezifische Arbeit mit Jugendlichen

Ihnen genau dies zu vermitteln, ist das Ziel pädagogischer Arbeit in diesem Bereich. Die folgenden Anregungen sollen Ihnen dabei helfen, dies in der pädagogischen Bildungspraxis umzusetzen. Die **grundlegenden Prinzipien der Medienpädagogik** bilden dabei die Kernpunkte:

- **Lebensweltorientierung:**
An Themen und Fragen ansetzen, die für die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt relevant sind. Denn Medienhandeln ist Teil des Alltags.
- **Ressourcenorientierung:**
An dem Wissen und den Fähigkeiten ansetzen, über die die Jugendlichen bereits verfügen und diese weiterentwickeln.

- **Subjektorientierung:**
Jugendliche als aktiv handelnde Subjekte verstehen, die eine eigene Meinung und Handlungsmotive haben, die in pädagogischen Räumen aufgegriffen werden müssen.
- **Entwicklungsorientierung:**
Den jeweiligen Entwicklungsstand der Jugendlichen berücksichtigen und entsprechende Angebote machen.

In der pädagogischen Umsetzung dieser Prinzipien sollten zwei Momente miteinander verbunden werden:

- Zum einen geht es darum, **neue Impulse zu setzen und Themen und Fragen aufzuwerfen**. Hier kommt den pädagogischen Fachkräften eine wichtige Rolle zu, da sie einen Rahmen schaffen müssen, in dem neue Impulse möglich sind.
- Zum anderen sollte **der Austausch der Jugendlichen untereinander angeregt werden**. So können die Jugendlichen von-

einander lernen und werden dazu ermutigt, sich auch gegenseitig zu unterstützen und Mitverantwortung zu übernehmen.

Im Jugendalter machen Jugendliche große Entwicklungsschritte und entsprechend ändert sich auch ihr Medienhandeln. Wenn ein souveräner Medienumgang pädagogisch gefördert werden soll, stehen daher bei unterschiedlichen Zielgruppen verschiedene Aspekte im Vordergrund. Diese können sein:

- **für Spannungsfelder (und Risiken) sensibilisieren**
- **konkrete Handlungsanregungen/Tipps geben**
- **Regeln artikulieren und diskutieren**
- **Hintergrundinformationen bieten**
- **Positionierung gegenüber Entwicklungen in der Medienwelt anregen**

Welche Aspekte sind bei der Arbeit mit verschiedenen Altersgruppen zu beachten?

Bei **jüngeren Zielgruppen (bis 13 Jahre)** ist davon auszugehen, dass sie erst beginnen sich selbständiger im Netz zu bewegen und dass damit auch Online-Communitys an Relevanz gewinnen. Entsprechend wichtig ist es, sie auf diesem Weg zu begleiten und auch auf Problemstellungen hinzuweisen, die in vielen Fällen nicht allein im Handlungskontext erfasst werden können (zum Beispiel die Frage „Wer kann meine Daten sehen?“). Da die Jugendlichen viele Funktionen der Communitys noch nicht selbst genutzt haben, können sie in der Regel nur begrenzt auf eigene Erfahrungen zurückgreifen. Es ist aber davon auszugehen, dass sie bereits von anderen, häufig älteren Jugendlichen etwas über Online-Communitys und die darin liegenden Chancen und Risiken gehört haben. Denn Peers sind die wichtigste Informationsquelle über Online-Communitys. Folgende Aspekte sind für die Arbeit mit dieser Zielgruppe besonders relevant:

- **für Spannungsfelder (und Risiken) sensibilisieren** (Dafür sensibilisieren, dass Spannungsfelder bestehen. Auch wenn es Spaß macht, können Probleme damit verbunden sein.)
- **Konkrete Handlungsanregungen/Tipps geben:** (Zum Beispiel zum Thema Privatsphäre-Einstellungen. Dies kann beispielsweise mit Entscheidungssituationen (siehe Material) besprochen werden, aber auch anhand von Hinweisen, wo sie sich mit Fragen oder Problemen hinwenden können.)

Junge Jugendliche (ca. 14-16 Jahre) sind meist aktiv in den Online-Netzwerken unterwegs. Für diese Altersgruppe sind ihre Freunde und erste Beziehungserfahrungen wichtige Bereiche, die auch in den Sozialen Netzwerkdiensten erlebt und ausgelebt werden. Entsprechend kann man in der pädagogischen Arbeit mit ihnen an ihren eigenen Erfahrungen ansetzen und sie als Expertinnen und Experten in die Arbeit einbinden. Allerdings ist auch bei dieser Zielgruppe damit zu rechnen, dass große Unterschiede im Erfahrungshintergrund bestehen. Dies sollte bei der Arbeit

berücksichtigt werden. Auch wenn der Großteil der Jugendlichen in Online-Communitys aktiv ist, sollten auch die in den pädagogischen Angeboten berücksichtigt werden, die weniger Erfahrungen mitbringen.

- **Regeln artikulieren und diskutieren** (Zum Beispiel über folgende Methode: In der Schulklasse sollen Tipps für eine neue Klassenkameradin oder einen neuen Klassenkameraden gesammelt werden, die beziehungsweise der sich noch nicht so gut mit Online-Communitys auskennt: Was sollte sie/er tun? Was nicht? Jeweils: Weshalb?)
- Gegebenenfalls in diesem Kontext auch: **konkrete Handlungsanregungen/Tipps geben**
- **Hintergrundinformationen bieten** (Zum Beispiel anhand von Materialien wie Videoclips oder interaktiven Spielen aufzeigen, wie online verfügbare Daten gesammelt und ausgewertet werden können.)

- **Positionierung gegenüber Entwicklungen in der Medienwelt anregen** (Zum Beispiel bezüglich der Entwicklung, dass immer mehr Daten online verfügbar sind – Wer soll für den Datenschutz zuständig sein? Die Nutzenden, der Staat, die Anbieter? Wem wird vertraut? Wer hat die Macht?)

Bei **älteren Jugendlichen (ab 17 Jahren)** gilt im Grunde das gleiche, wie es bereits für die jungen Jugendlichen beschrieben wurde. Man kann aber davon ausgehen, dass die Jugendlichen bereits mehr Erfahrungen mitbringen und auch Erfahrungen in weiteren Feldern der Online-Nutzung aufweisen können. Beispielsweise ist für diese Zielgruppe online einkaufen durchaus eher möglich als für die jüngeren Jugendlichen. Vor allem aber ist mit dieser Altersgruppe eine Diskussion über die gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen besser möglich und interessanter für sie. Gerade mit ihnen können Handlungsregeln beispielsweise aus der Diskussion gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen heraus entwickelt werden und damit auch die gesellschaftspolitische Bedeutung des Medienhandelns reflektiert werden.

- **Regeln artikulieren und diskutieren** (Zum Beispiel ebenfalls anhand der oben beschriebenen Methode, Tipps für eine neue Schulkameradin oder einen neuen Schulkameraden zu sammeln.)
- **Hintergrundinformationen bieten** (Zum Beispiel auch hier Materialien wie Videoclips, Spiele etc. einsetzen, die Hintergrundinformationen zum Thema aufzeigen.)
- **Positionierung gegenüber Entwicklungen in der Medienwelt anregen** (und gegebenenfalls daraus gemeinsam konkrete Handlungsanregungen/Tipps entwickeln.)